Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 62 (1955)

Heft: 2

Rubrik: Mode-Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Markt-Berichte

Uebersicht über die internationalen Textilmärkte. — (New York, UCP) Die *Baumwollpreise* hielten ihre Gewinne der vergangenen Wochen nicht ganz bei. So fielen die Kurse in New York von 34,82 auf 34,68 Cents, was zum Teil mit der Liquidierung der Positionen des Handels in einem äußerst stillen Markt zu erklären ist. Man muß allerdings berücksichtigen, daß in der letzten Zeit eine deutliche Belebung der Nachfrage für Druckstoffe in den Vereinigten Staaten verspürt wurde, so daß es durchaus möglich ist, daß die stärkere Tendenz auch noch weiter anhalten wird und das Nachgeben der Kurse nur durch die am Jahresende ausbleibende Nachfrage zu erklären war. In Sao Paulo dauerte die Stärke noch weiterhin an, und greifbare Ware wurde hier zu 32,33 Cruzeiros gegen 31,67 bei der vorgängigen Notierung eingeschrieben. In Alexandrien fiel Ashmounibaumwolle von 80,96 auf 80,64 Tallaris und Karnakbaumwolle von 101,70 auf 101,32 Tallaris. Demgegenüber verzeichnete Brasilien eine leichte Hausse.

Auf dem *Wollmarkt* drückte sich die Wiederaufnahme der Wollauktionen in den Produzentenländern durch eine neue sichtliche Baisse aus. Die Hoffnungen auf eine Belebung der Nachfrage, die man noch vor einiger Zeit ausgedrückt hatte, scheinen sich daher nicht bewahrheitet zu haben. Da zur Zeit ebenfalls ein starkes Nachlassen der Nachfrage zu verzeichen war, wurde der Preis um rund 3 Prozent herabgesetzt. In New York wurden 179,8 gegen 182,5 Cents, in London 120/121½ gegen 122½/123½ Pence und in Roubaix-Tourcoing 1125 Franken gegen 1150 für den normalen Vertrag und 1150 gegen 1165 Franken für den australischen Kontrakt notiert. Um die Jahreswende herum glaubte man anfänglich an eine Belebung der Wollmärkte, weil die kommunistischen Länder wieder als Käufer auftraten. Da aber in allen anderen Abnehmerländern eine deutliche Verringerung des Verbrauchs zu verspüren ist, kann bisher noch nicht gesagt werden, ob man jetzt mit einer sichtlichen Umkehrung der Tendenz rechnen darf.

Statistik des japanischen Rohseidenmarktes
(in Ballen zu 132 lb.)

	Nov. 54	Jan./Nov. 54	Jan./Nov. 53
Produktion			
machine reeled	19 786	183 402	183 729
hand reeled	4 208	36 119	32 006
Douppions	1 652	12 827	12 205
Total	25 646	232 348	227 940
Verbrauch			
Inland	18 028	161 566	169 750
Export nach			
den USA	4 610	39 752	15 023
Frankreich	550	8 570	9 776
England	350	4 701	3 958
der Schweiz	85	1 607	785
Deutschland	300	1 623	3 010
Italien	100	1 255	1 730
Indien	67	1 130	1 206
Indochina	200	3 419	2 741
andern außereuropäischen und fernöstlichen Ländern	315	2 719	1 732
Export via Switch-Länder	—	2 737	18 588
Total Export	6 577	67 513	58 549
Total Verbrauch	24 605	229 079	228 299
Stocks			
Spinnereien, Händler, Exporteure (inkl. noch ungeprüfte Rohseide)	14 278	14 278	11 338

(Mitgeteilt von der Firma von Schultheß & Co., Zürich)

Mode-Berichte

Modefrühling 1955

Er ist gar nicht mehr so weit, der Modefrühling 1955 — hat man sich doch in den Schweizer Fabriken des «Prêt-à-porter», wie die Franzosen so hübsch sagen, seit dem letzten Herbst zu seinem Empfang gerüstet. Einkäufer haben mit allerlei beruflichen Schikanen die herrlichen Wollstoffe auf Qualität und Resistenz geprüft, Créateure mit kundigen Blicken die Dessins ausgewählt, Modelleure raffinierte Linien ausgeklügelt, Modezeichner die gefundenen Modelle mit Pinsel und Farbe auf dem Papier festgehalten, und nach unzähligen Besprechungen mit bewährten Directricen, nach vielen Atelierstunden unermüdlicher Kleinarbeit stehen die Kollektionen nun zum Empfang der Kundinnen bereit. Man findet bei ihrer Durchsicht keine epochemachenden Modelaunen, keine atemraubenden modischen Eintagsfliegen, man darf jedoch — wenn man sie in ihrer Gesamtheit betrachtet — durchwegs auf die Qualitätsarbeit, auf das hochentwickelte schweizerische Modeschaffen stolz sein.

In den ersten Frühlingstagen feiert das Complet eine beachtliche Rückkehr, sei es, daß ein gediegener schwarzer Mantel mit gemustertem Futter mit dem darunter getragenen kragenlosen Tailleur im selben Dessin kokettiert, sei es, daß unter dem grob gerippten Wollmantel mit breitem Kragen und losem Aermel ein futteralenges Kleid aus demselben Material, spitz decolletiert, als große Ueberraschung wartet. Der Coat — wie ihn besonders die Jugend liebt, läßt sich nicht verdrängen — im Gegenteil: man hat seine Stellung in der Garderobe gefestigt, hat ihm junge runde Kragen und Aermel von erstklassigem Schnitt, Taschenpatten und sportliche Knopfgarnituren zugedacht, um ihn zusammen mit dem gerade fallenden Jupe ausgehen zu lassen.

Helle, flauschige Wollstoffe, unifarben, fein gestreift oder mit noppenartigen Fäden geschmückt, passen zu den großzügigen Schnitten, die man für die Frühlingsmäntel gefunden hat. Die gerade, leicht gegen den Saum hin

zufallende Form hat sich neben den womöglich noch verschwenderischer geschnittenen Mantelkragen der Wintersaison zu behaupten vermocht. Praktisch und zeitlos in einem, erlauben die neuen Sommermäntel aus geripptem Baumwollstoff und dickem, gewirktem Piqué allerlei persönliche modische Kaprizen mit Handschuhen, Schmuck, Echarpen und Seidentüchern.

Der Tailleur wächst von der klassischen Seite her auf die mehr phantasievolle Linie hinüber und bringt aus der ersteren eigentlich nur die tadellos taillierte Jacke mit. Die Créateure haben ihr Spiel mit dem Tailleurkragen getrieben, indem sie ihn durchwegs äußerst kleidsam, dabei aber in unzähligen Variationen in Erscheinung brachten. Der stark verbreitete Schalkragen wird mit einem zierlichen Schlitz reversartig eingeschnitten und wechselt mit dem weit ausladenden Matrosenkragen, unter den man eine gestreifte Krawatte bindet, ab, während an einem andern Modell der andeutungsweise angeschnittene Kragen in sanfter Rundung am Halse hochsteigt und besonders ältere Damen entzückend kleidet. Neben den vielen Unistoffen werden fein gestreifte Dessins am selben Modell längs und quer verarbeitet und gewinnen dadurch neue Möglichkeiten. In ihrer Verarbeitung gleichen sie oftmals den feinen Karostoffen, deren viereckige Figürchen zu Garniturzwecken bald flach auf die eine Seite, bald spitz auf die eine Ecke gestellt werden. Der Aermel bleibt nach wie vor der vertraute Tailleurärmel, der sich höchst selten ein zierliches Revers erlaubt.

Der Jupe fällt noch immer gerade und läuft gegen den Saum hin leicht keilförmig zu. Zur Abwechslung ist die Gehfalte einmal in der vordern Mitte angebracht, oder springt mehrteilig aus der seitlichen Naht auf. Der weite Tailleurjupe gewinnt seine Weite jedoch erst auf der Hufthöhe, wo sie von der Taille aus in tiefe Falten gebändigt aufspringt, mit glockig geschnittenem Einsatz oder schrägen Bahnen erreicht wird.

Ausstellungs- und Messeberichte

II. Internationale Textil-Ausstellung Brüssel

Es werden vermutlich nur wenige unserer Leser wissen, daß Belgien dieses Jahr den 125. Jahrestag seiner Unabhängigkeit feiern kann. In diesem Zusammenhang hat denn auch Brüssel die Durchführung der II. Internationalen Textilausstellung übernommen, die vom 25. Juni bis 10. Juli stattfinden wird. Sie wird zum bedeutendsten textilwirtschaftlichen Ereignis des Jahres werden und zweifellos die Ausstellung von Lille im Jahre 1951 weit übertreffen.

Ueber die Entwicklung und die Bedeutung der belgischen Textilindustrie entnehmen wir einem Bericht der «Zeitschrift für die gesamte Textil-Industrie» von M.-Gladbach folgende Angaben:

«Textile Erzeugnisse, wie auch textile Kunst sind mit der politischen und wirtschaftlichen Geschichte von Belgien eng verknüpft. So haben Wolle und Leinen politische Auseinandersetzungen hervorgerufen, aber gleichzeitig auch den Wohlstand Flanderns begründet. Namen wie Kortryk, Gent, Brügge und Ypern sind mit der Vorstellung an flandrisches Tuch eng verbunden. In der berühmten flämischen Blütezeit vereinten sich Spinnrocken, Hauswebstuhl und Handel, um den Erzeugnissen niederländischer Tuchmacherei weit über die Grenzen ihres Landes Absatzmärkte zu erschließen.

In Wallonien ist Tournai das Zentrum der Weberei. Hier hat sich seit dem 15. Jahrhundert die Kunstweberei sehr hoch entwickelt, und es war das Vorrecht der Tournaiser Weber, aus Wolle, Leinen und Seide Gewebe hergestellt zu haben, die die Zierde und den Stolz königlicher und fürstlicher Sammlungen darstellten.

Wer hat nicht von den berühmten belgischen Wandteppichen und Gobelins gehört? In jahrhundertealter Tradition hat sich dieser Industriezweig in Brüssel entwickelt. Schon in der Renaissance ging der Ruf dieser Erzeugnisse, in denen sich das Gold, das Silber und die Seide mit der Wolle vereinen, durch die ganze Welt. So nimmt es nicht wunder, daß Belgiens Beitrag zur Ausschmückung des neuen Palastes der Vereinten Nationen in New York Wandteppiche waren.

Auch die Erzeugnisse der belgischen Spitzenindustrie haben im Wandel der Jahrhunderte unsere Frauen immer wieder entzückt. Sie entsprangen den flinken Händen der Brüsselerinnen, Brüggerinnen, Mechelnerinnen und Bincherinnen, die diese Kunst von Ordensschwestern gelernt haben. Noch heute wird in Brügge in der Stille klösterlicher Einsamkeit diese Handarbeit von Nonnen gepflegt.

Diese reiche Tradition läßt ahnen, wie eng die Geschichte Belgiens mit der Entwicklung seiner Textilindustrie verbunden ist. Sie läßt auch gleichzeitig erkennen, wie tief die Wurzeln der heutigen Textilwirtschaft, deren Stellung im Rahmen der Gesamtwirtschaft nicht unbedeutend ist, zurückreichen. Der Knotenpunkt all dieser Fäden ist Brüssel. Belgien will den Jahrestag seiner Unabhängigkeit unterstreichen durch den großen Wettbewerb textiler Maschinen und textiler Erzeugnisse und durch die Ausstellung in seiner Hauptstadt ein glorreiches Bild seiner Geschichte vermitteln.»

Die Ausstellung in Brüssel wird unter dem Motto «Textilien im heutigen Leben» alle Gebiete textiler Arbeit, ausgehend von der Kultur der textilen Rohstoffe und der Herstellung der chemischen Fasern, bis zum fertigen modischen Erzeugnis umfassen.

Sehr groß wird dabei die Beteiligung der Textilmaschinenindustrie sein. Auf eine Anfrage in Brüssel teilte man uns kürzlich mit, daß Deutschland 127, Frankreich 58, Belgien 45, die Schweiz 43, Italien 40, England 35, Amerika 16, Holland 10, Oesterreich 3, Schweden und Japan je 1 Aussteller von Textilmaschinen gemeldet haben. Dazu kommt noch eine tschechische Gemeinschaftsausstellung. Insgesamt sind es 282 Firmen der Textilmaschinenindustrie aus drei Erdteilen. Ergänzend können wir beifügen, daß die schweizerischen Firmen in der großen Mittelhalle 5 untergebracht werden.

Man freut sich über diese große Beteiligung der Schweiz in der Abteilung «Textilmaschinen», stellt dagegen fest, daß unsere hochentwickelte Textilindustrie in der Abteilung «Textilien und Bekleidung» nur durch zwei Firmen und auch die deutsche Bundesrepublik in diesem Sektor nur bescheiden vertreten sein werden.